

Musik

Symposien

SUMITO

Kunst

www.sumitokulturverein.com

Gesang mit klingenden Saiten

Freitag, 3. April um 19:30 Uhr

Lavaterhaus

St.-Peter-Hofstatt 6, 8001 Zürich

Sonja Leutwyler wurde in Zürich geboren. Sie studierte Viola und Gesang an der Zürcher Hochschule der Künste und an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Maria Cavazza, Christian Gerhaher und Helmut Deutsch. Noch während des Studiums sang sie u.a. am Prinzregententheater München Partien wie Sesto, Larina und Dorabella.

Sonja Leutwyler ist Stipendiatin des Richard Wagner Verbandes.

Sie verfügt über ein absolutes Gehör und den beachtlichen Tonumfang von drei Oktaven.

Vier Jahre war sie als Solistin am Staatstheater am Gärtnerplatz München engagiert und sang die grossen Partien ihres Fachs. Weitere Engagements führten sie ans Markgräfliche Opernhaus Bayreuth, ans Cuvilliés-Theater München, ans Teatro Comunale di Bologna und ans Opernhaus Zürich. Kürzlich sang sie in einer Produktion der Opéra Comique Paris eine Hauptpartie in der Oper "Kein Licht" von Philippe Manoury und gab Gastspiele am Nationaltheater Zagreb und am Grand Théâtre de Luxembourg. Als Konzertsolistin tritt Sonja Leutwyler mit namhaften Orchestern wie z.B. den Bamberger Symphonikern, dem Münchner Rundfunkorchester, dem Arctic Philharmonic Orchestra, dem Zürcher und dem Stuttgarter Kammerorchester und dem SWR Sinfonieorchester auf. Sie tritt regelmässig in der Tonhalle Zürich und im Wiener Konzerthaus auf.

Höhepunkte der letzten drei Jahre waren Mendelssohns Walpurgisnacht am Rheingau Musik Festival mit dem hr-Sinfonieorchester, Konzerte und CD-Aufnahme mit dem RSO Wien im Wiener Konzerthaus, einen Soloabend mit Arien von Haydn und Vivaldi mit der Camerata Zürich in der Tonhalle Zürich, J.S. Bachs Johannespassion mit dem Arctic Philharmonic Orchestra in Tromsø, CPE Bachs Magnificat mit dem Zürcher Kammerorchester unter der Leitung von Diego Fasolis, sowie einen Liederabend in der Tonhalle Maag Zürich. Im Juli 2018 ist ihre CD „Hymne à la beauté“ bei Solo Musica erschienen und wurde mit dem Pizzicato Supersonic Award ausgezeichnet.

Ribal Molaeb: *„Besonders der Klang der Bratsche des 23-jährigen Ribal Molaeb mutete wie aus einer anderen Welt an. Vielleicht hatte die Zeder des Libanon ihre Hand im Spiel des im West Eastern Divan Orchester von Daniel Barenboim spielenden Libanesen, der noch eine große Karriere vor sich haben dürfte.“ (SüdwestPresse2015)*

Der in Libanon geborene Molaeb begann sein Studium am Mozarteum Salzburg und setzte es an der "Universität für Musik und darstellende Kunst Wien" fort. Er ist Mitglied im „West Eastern Divan Orchester“ Barenboims. In der Saison 2018/19 spielte Ribal Molaeb sein Rezital im Wiener Musikverein. Im Sommer 2015 gründete er das „Molaeb Festival For Chamber Music And Fine Arts“. Auf seiner CD „My Years in Vienna“ 2010-2018 sind neben eigenen Kompositionen auch die Bratschen Sonaten von Brahms und Hindemith zu hören. Molaeb ist auch künstlerischer Direktor des Kulturvereins-Sumito in Zürich.

Benjamin Engeli fährt rund 1000 Kilometer Zug pro Woche und pendelt so zwischen seinen etwa 60 jährlichen Auftritten in den grossen Konzertsälen Europas, seiner Lehrtätigkeit am Vorarlberger Landeskonservatorium Feldkirch, seinen vielfältigen Jury-Aufgaben und seinem Engagement als Vater einer dreijährigen Tochter.

Seine Vielseitigkeit widerspiegelt sich auch in seiner grossen stilistischen Bandbreite als Pianist. Er konzertiert mit Orchestern wie dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Tschaikowsky-Sinfonieorchester Moskau oder dem Tonhalle Orchester Zürich und hat mit zahlreichen CD-Produktionen mit Werken von Joseph Haydn über George Gershwin bis zur neuesten Musik auf sich aufmerksam gemacht. Benjamin Engeli widmet sich mit Begeisterung der Kammermusik: als Mitglied des Tecchler Trios gewann er 2007 den ARD-Musikwettbewerb in München. Inzwischen ist er ein weltweit gefragter musikalischer Partner seiner Berufskollegen.

Benjamin Engeli stammt aus einer Musikerfamilie und begann schon früh, sich für die verschiedensten Instrumente zu begeistern. Er studierte zuerst Horn, konzentrierte sich aber bald auf sein Hauptinstrument Klavier und wurde dabei zu einem grossen Teil von Adrian Oetiker an der Musikakademie Basel ausgebildet. Weitere Studien folgten bei Homero Francesch, Lazar Berman, Maurizio Pollini und Andràs Schiff.

Johannes Brahms - "Gestillte Sehnsucht" op.91.
- "Geistliches Wiegenlied" op.91

- "Therese (Du milchjunger Knabe)" op. 86

Erich J. Wolff - "Nun schmücke mir Dein dunkles Haar mit Rosen" op. 24

- "Mich tadelt der Fanatiker" op. 24

- "Die Spinnerin" op. 24

Hugo Wolf - "Das Köhlerweib ist trunken"

Hans Pfitzner - "Ich fürcht nit' Gespenster", op. 33

Robert Schumann - Adagio und Allegro op.70

Gabriel Faure - "Après un rêve"

Jules Massenet - "Élégie" op.10

Maurice Ravel - "Une barque sur l'Océan"

Frank Bridge - zwei Stücke für Viola und Klavier

- drei Lieder für Viola, Mezzosopran und Klavier (1907)

Das Programm des heutigen Konzerts kombiniert romantische Glanzstücke aus dem englischen, französischen und deutschen Repertoire. Von Gabriel Faure und Maurice Ravel bis Frank Bridge ist das Programm reich an melodischer und lyrischer Musik.

Damit möchten wir Ihnen einen romantischen und versöhnlichen Abend präsentieren. Die spezielle Besetzung (Gesang, Viola, Klavier) macht dieses Konzert vollkommen.

Hier in der Nähe von Gottfried Kellers Umfeld möchten wir ihm einen besonderen Tribut zollen.

Der Zürcher Gottfried Keller ist einer der bedeutendsten Schweizer Schriftsteller des 19. Jahrhunderts. Mit seiner erzählenden Prosa ist er in der Weltliteratur bekannt.

So erstaunt es nicht, dass seine Gedichte auch häufig vertont wurden. Neben Conrad Ferdinand Meyer gilt er als der Schweizer Dichter für das Kunstlied.

Sowohl Schweizer als auch internationale Komponisten liessen sich von seiner Dichtkunst begeistern und zu manch wunderbarem Liedzyklus inspirieren.

Im heutigen Konzert erklingen neben Vertonungen von Hugo Wolf und Johannes Brahms auch drei Lieder aus dem Zyklus "Zehn Lieder nach Gedichten von Gottfried Keller" des bei uns kaum mehr bekannten Wiener Komponisten Erich J. Wolff (1874-1913).

Erich J. Wolff, der mit Arnold Schönberg und Alexander von Zemlinsky befreundet war, galt zu Lebzeiten als überaus populär. Kaum ein bedeutender Solist verzichtete in den Programmen seiner Liederabende auf seine Werke.

In der Sammlung „2000 der beliebtesten Konzertlieder in Texten“ von Julius Lerche, werden 17 Kompositionen Erich J. Wolffs, als besonders häufig im Rundfunk und im Konzertsaal erklingende Lieder aufgeführt. Darauf gründete die immense Popularität von Wolffs Liedern. Kaum zu glauben, dass dieser Komponist, der mehr als 180 Lieder hinterlassen hat, nur wenige Jahre nach seinem frühen Tode so gänzlich in Vergessenheit geraten konnte.